BÜRGERHILFE
Maintal e.V.

Jahresbericht 2021

Inhalt

2 GEMEINSAM DA DURCH

3 GRUßWORT

4 HILFSANGEBOTE

6 VERANSTALTUNGSPROGRAMM

8 GLANZPUNKTE

12 DER KINDERSHOP

13 DAS WUNSCHGROßELTERN-PROGRAMM

14 DIE TAFEL

15 DER LEIHLADEN

16 DER TEXTILSHOP

17 AUSSICHTEN

18 DAS NEUESTE AUS DEM VEREIN

20 DANK AN UNSERE AKTIVEN

21 DANK AN UNSERE UNTERSTÜTZER

22 MITGLIED WERDEN

Wir bemühen uns in dieser Publikation um eine geschlechtergerechte Sprache.
Abweichungen sind allein der besseren Lesbarkeit geschuldet.

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer,

das vergangene Jahr war leider erneut von besonderen Herausforderungen und Veränderungen geprägt. Schon deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf diesen Seiten einmal die positiven Ereignisse des alten Jahrs Revue passieren zu lassen – und optimistisch in die Zukunft zu blicken.

In diesem Jahresheft informieren wir Sie über alles Wichtige, das sich im letzten Jahr ereignete. Erfahren Sie, wie sich unsere zahlreichen Hilfsdienste und Einrichtungen entwickelt haben und werfen Sie gemeinsam mit uns einen Blick auf interessante Aktivitäten, die wir – trotz Corona – realisiert haben.

Wir laden Sie ein, unsere Arbeit kennenzulernen und vor allem auch die Menschen, die der Bürgerhilfe ein Gesicht geben. Ob nun Mitarbeitende der Tafel, Engagierte im Wunschgroßelternprogramm oder das Büroteam hinter den Kulissen – wir unterstützen die Bürgerinnen und Bürger von Maintal seit mehr als 20 Jahren mit Herz, Freude und einem breiten Hilfs- und Veranstaltungsangebot. Auch weiterhin sind wir miteinander füreinander da.

Wir freuen uns auf Sie und ein gemeinsames, gutes 2022.

Mit besten Grüßen

Wilfried Siegmund
1. Vorsitzender Bürgerhilfe Maintal

GEMEINSAM DA DURCH

Impfen, Boostern, Virusvarianten, Lockerungen, Lockdown – auch 2021 wurde stark vom Coronavirus dominiert. Die Hoffnung, dass die Pandemie vorbei ist, wenn genügend Menschen geimpft sind, erfüllte sich bis dato nicht. Doch wir wollen das Jahr nicht auf Corona reduzieren, sondern uns auf das konzentrieren, was wir erreicht haben.

So bewährte sich unser Hygienekonzept, das die Bürgerhilfe Anfang 2020 erarbeitet hatte. Bis auf wenige Ausnahmen konnten wir unsere Hilfsdienste in 2021 konstant anbieten. Und auch unsere Einrichtungen blieben weitgehend geöffnet. Sehr erfreulich war, dass wir wieder Veranstaltungen realisieren konnten, wenn auch noch nicht ganz so viele wie in den Jahren zuvor. Aber dazu mehr auf den Folgeseiten.

Leider war auch unser Vereinsleben nicht so rege wie vor Corona. Nur kleinere Zusammenkünfte im Sommer waren möglich. Dafür haben wir es noch knapp vor der fünften Welle geschafft, im November unsere überfällige Jahreshauptversammlung abzuhalten. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, langjährige Aktive mit einem herzlichen Dankeschön und einer Träne im Auge verabschiedet.

Heute für Morgen

In unserem Jahresheft werfen wir stets auch einen Blick auf die Entwicklung und Zukunftswünsche unseres Vereins. Seit über 20 Jahren helfen wir mit ehrenamtlich engagierten Aktiven dort, wo Menschen Unterstützung brauchen und die Hilfe des Staats nicht greift. In dieser Zeit ist es uns gelungen, zu einem wichtigen Standbein und einer festen Anlaufstelle in unserer Kommune zu werden. Das wollen wir weiter festigen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei auf Angeboten für ältere Menschen und deren Angehörige. Das ist nachvollziehbar und mit bedingt durch den demografischen Wandel. So sind rund 80 Prozent unserer Mitglieder über 60 Jahre alt,

30 Prozent sogar über 80. Darüber hinaus greifen wir auch aktuelle soziale Herausforderungen auf und entwickeln wirksame Konzepte: Ein neues Vorhaben auf unserer Agenda ist beispielsweise der Eltern-Kind-Treff, der im Spätfrühjahr 2022 starten und – ergänzend zum Wunschgroßeltern-Programm – Alleinerziehenden, Eltern und Kindern zugutekommen soll. Vielleicht zieht diese Initiative auch mehr jüngere Neumitglieder an. Darüber würden wir uns sehr freuen.

Unterm Strich haben wir also das Jahr 2021 trotz Corona-Krise gut gemeistert. Und das war nicht nur Glück. Unser gut funktionierendes Netzwerk mit seinen vielen engagierten Ehrenamtlichen hat für Stabilität gesorgt. Mitmenschlichkeit und Solidarität haben sich als unsere wichtigsten Stärken bewährt. Wir werden alles daransetzen, dass dies auch so bleibt.

> „Mitmenschlichkeit und Solidarität sind unsere wichtigsten Stärken."

Wilfried Siegmund
1. Vorsitzender der Bürgerhilfe Maintal

Mitglieder

2.437

2020 | 2.462

Aktive Mitglieder

388

2020 | 367

Wir erledigten

1.319 Aufträge in

15.549 Stunden

2020 | 1.413 Aufträge, 11.761 Stunden

Grußwort

Liebe Mitglieder der Bürgerhilfe,
liebe Maintalerinnen und Maintaler,

gemeinnützige Vereine wie die Bürgerhilfe Maintal sind wichtige Stützen unserer Gesellschaft. Auch von der Corona-Pandemie haben sie sich nicht aufhalten lassen. Sie haben kreative Wege gefunden, weiter für die Maintaler Bürgerinnen und Bürger da zu sein, besonders für die Menschen mit Einschränkungen, für Ältere und Familien, die Unterstützung am dringlichsten brauchen. Dieses freiwillige Engagement mit vielen Stunden unentgeltlicher Arbeit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein großartiges Geschenk an unsere Stadtgesellschaft.

Gerade in dieser für uns alle noch immer herausfordernden Zeit ist es aus meiner Sicht umso wichtiger, sich auf das zu konzentrieren, was den Gemeinsinn stärkt: auf Tatkraft, Solidarität und Nächstenliebe. Albert Schweitzer hat es so auf den Punkt gebracht: „Was ein Mensch an Gütigkeit in die Welt hinausgibt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen."

In diesem Sinne danke ich allen Aktiven der Bürgerhilfe, die sich mit viel Engagement, Zeit und Energie für Maintal stark machen, sehr herzlich. Unsere Welt, unser soziales Miteinander braucht Menschen wie Sie. Machen Sie bitte weiter so!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Monika Böttcher
Bürgermeisterin

Für Senioren ist der Einstieg in die digitale Welt oft nicht problemlos. Da gibt es für unser Expertenteam (hier Rainer Moselewski) eine Menge zu tun.

NÄHE IST UNERSETZBAR

Glühbirne wechseln. Begleitung zum Arzt. Hilfe beim Regalaufstellen. Garten im Urlaub versorgen. Kind von der Kita abholen. Hilfe beim Ausfüllen eines Antrags oder bei der Auswahl eines Internetproviders. Ob Alt oder Jung – die Aktiven der Bürgerhilfe springen ein, wenn Not an der Frau oder am Mann ist. Gerne und unbürokratisch.

Wie bereits im Jahr zuvor lag auch 2021 die Zahl der von uns geleisteten Hilfsdienste weiterhin deutlich unter der vor Corona. Im Vergleich zu 2019 waren es 40 Prozent weniger. Man merkt, dass Rückzug und Isolation für viele Menschen schon ein Stück weit Normalität geworden sind. Sie überlegen aus Sicherheitsgründen zweimal, ob sie einen persönlichen Termin wahrnehmen oder nicht. Das ändert allerdings wenig an erlebter Einsamkeit oder Bedürftigkeit. Beides ist so ausgeprägt wie eh und jeh, hat eher weiter zugenommen. Daher war es genau richtig, hier gegenzusteuern und weiterhin auf diese Menschen zuzugehen.

2021 waren unsere Besuchsdienste am meisten gefragt. Auch die Begleitdienste – beispielsweise zum Arzt oder Einkaufen – wurden rege genutzt. Eine deutlich stärkere Nachfrage verzeichnete vor allem unsere PC-Hilfe. Im Vergleich zu früheren Jahren fragten fast doppelt so viele Personen diesen Service an. Verwunderlich ist das nicht. Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet voran, und Corona beflügelt die PC- und Internetnutzung.

Ulf H. besucht regelmäßig Ilse (91 J.). Ihre gemeinsame Leidenschaft: das Kochen.

Ein bewährter Begleiter, wenn Not am Mann ist: Klaus Beutel

Unsere Hilfsdienste

NOT MACHT ERFINDERISCH

Die Besuche unserer Aktiven sind oftmals die einzigen, wenigen Kontakte, die manche Mitglieder haben. In Lockdown-Zeiten ging jedoch die Sicherheit vor.

Dadurch gab es mehr Einsamkeit und damit mehr Bedarf an Kontakt denn je. Und so organisierten wir einen telefonischen Besuchsdienst. Rund 30 Paare telefonierten in diesen kontaktlosen Zeiten regelmäßig miteinander.

> „Unsere Anrufe waren für einige Mitglieder eine Zeit lang die einzigen Kontakte nach außen. Die Telefonate taten beiden Seiten gut, und wir hatten immer was zu lachen."

Telefon-„Fee" Karin S

Wir erledigten

598	896	3.049
Aufträge	Einsätze	Stunden
2020 | 603	2020 | 877	2020 | 2.770

EINIGES LOS

Keine Wanderexkursionen in 2021! Das war eine bittere Enttäuschung für unsere zahlreichen Wandervögel. Nach vielen Einschränkungen im Vorjahr mussten sie weitere zwölf Monate auf die von unserem Wanderteam stets so toll organisierten Touren verzichten. Und auch der Boule-Treff wurde aus Sicherheitsgründen weiter auf Eis gelegt. Dafür gab es – so oft eben möglich – Spaziergänge in und rund um Maintal. Auch Tom Hemmerich, der 2019 die Planung der gemütlichen Radtouren übernommen hatte, tat sein Bestes. Er suchte jedes Mal nur die schönsten Ziele und Wege für die Mitradelden aus. So blieben wir in Bewegung und hatten dabei Spaß. Frische Luft tankten auch die Teilnehmenden beim Waldbaden. 2020 hatten wir erstmals zwei derartige Aktionen realisiert – mit so viel positiver Resonanz, dass wir sie 2021 wieder ins Programm nahmen .

Veranstaltungen im Raum waren Anfang des Jahres erstmal noch passé. Mit dem Sommer wurde es besser. Spielenachmittage wurden wieder realisiert – und zwar unter der neuen Leitung von Brigitte Loewen, die unsere langjährige Organisatorin Gisela Pfaff ablöste. Auch das Café Kaffeeklatsch lud ab dem Sommer wieder ab und an zu Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen ein – leider nur bis zur nächsten Corona-Welle letzten Herbst. Durchgehend im gesamten Jahr lief dagegen der Digitaltreff. Beschränkte Teilnehmerzahlen und strenge Hygieneregeln sorgten hier für Sicherheit. Hauptsache der Betrieb bleibt am Laufen, zumal die Zahl der Ratsuchenden in Coronazeiten in punkto PC, Internet & Co. deutlich zunahm.

Highlights des Jahres waren unsere Vortragsveranstaltungen im Frühherbst. Den Anfang machte eine Informationsveranstaltung zum Thema Betrug und wie man sich am besten vor den neuesten Betrugsmaschen schützt. Zwei Abende widmeten sich den komplexen Themen Patientenverfügung und Vorsorgeberatung. Damit hatten wir wohl einen Nerv unserer Zeit getroffen, denn das Interesse war riesig.

Unsere Veranstaltungen

3x SPIELETREFF

11x RADFAHREN

2x CAFE

7x SPEZIELLES
Fachseminare und Reiseberichte rundeten unser Programm ab

10x DIGITALTREFF

Sich in netter Gesellschaft bewegen und dabei einfach mal die Seele baumeln lassen.

Glanzlichter

SCHOCKANRUFE UND ENKELTRICK

Betrüger sind mit allen Wassern gewaschen, ihre Tricks werden immer raffinierter. Senioren sind für Kriminelle eine besonders lohnenswerte Zielgruppe. Beispielsweise versuchen Telefonbetrüger diese mittels sogenannter Schockanrufe um ihr Geld zu bringen. Polizeihauptkommissar Stefan Adelmann, Berater des Polizeipräsidiums Südosthessen, klärte in unserer Informationsveranstaltung über die häufigsten Maschen der Täter auf und erläuterte, wie man sich davor am besten schützt. Und das war gut so. Die Teilnehmenden gingen mit einer wesentlich größeren Portion an Sensibilität für solche Machenschaften nach Hause. Sie werden so schnell nicht auf Betrüger hereinfallen!

„Aufgrund ihrer Hilfsbereitschaft, aber auch verbunden mit einer Überforderung in der Tatsituation, sind ältere Menschen ideale Opfer. Deshalb möchten wir sie präventiv aufklären und ihnen dabei helfen, sich besser zu schützen."

Stefan Adelmann.

WOHLFÜHLORT WALD

Einatmen bis tief in den Bauch. Den Geruch, die Geräusche, die Atmosphäre des Waldes bewusst wahrnehmen. Eintauchen in die Natur – entspannen, entschleunigen. Das funktioniert mit „Waldbaden" und tut Körper, Geist und Seele gut, vor allem auch unserer Immunabwehr. Unsere zwei Oktobertermine – geleitet von unserem Mitglied Michael Gruhn – waren schnell ausgebucht. „Durch die Übungen nahm ich mich und mein Umfeld viel bewusster als sonst wahr, fühlte mich mehr bei mir selbst, klarer, intensiver. Das hatte eine sehr schöne Qualität", erzählte Karin, eine der Teilnehmerinnen. Sie freut sich schon auf die Frühlingstermine.

KRÄUTER VOR DER HAUSTÜR

Viele Teilnehmende unseres Kräuter-Workshops staunten als Seminarleiterin Sarah Wisniewski mit ihnen zum Kräutersuchen einfach nur vor die Haustür ging. Spitzwegerich, Brennnessel, Ringelblume, Löwenzahn – der Korb war rasch voll. Es lohnt sich also, ab und an einen Blick auf die Pflanzen zu werfen, die an so zahlreichen Ecken in Maintal wild wachsen.

Zurück in der Neckarstraße öffnete die Kräuterexpertin ihr umfangreiches Lexikon an Wissen. Wir erfuhren, welche Wirkungen die Pflanzen haben und wie man sie nutzen kann. Unter Sarahs Anleitung stellten wir aus den gesammelten Schätzen und reinem Meersalz ein schmackhaftes Kräutersalz her. Die Kräutermischer waren sich einig: Maintaler Kräutersalz – ein Genuss.

VORSORGE IST BESSER ALS NACHSEHEN

Ist man selbst nicht mehr in der Lage, den eigenen Willen zu äußern und für sich selbst zu sorgen, übernehmen das andere für einen. Doch wie ist das geregelt? Sind in solchen Fällen automatisch die nächsten Angehörigen die Verantwortlichen? Wer als Betreuung in Frage kommt, was es bei einer Vorsorgevollmacht zu beachten gibt, was sie von einer Betreuungsverfügung unterscheidet und wie die Gesetzeslage aussieht, darüber informierte Hannelore Hann vom Betreuungsverein Main-Kinzig ausführlich an unserem Informationsabend. Hubert M. kam mit Sohn Peter zur Veranstaltung. Eine gute Entscheidung, denn Krankheiten und Unfälle kennen kein Alter.

SELBST BESTIMMEN

Mit einer Patientenverfügung legen Menschen vorsorglich fest, dass bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen sind, falls sie mal in eine Situation kommen, in der sie ihre Wünsche nicht mehr selbst ausdrücken können. Doch wie erstellt man eine solche Patientenverfügung? Zu dieser Frage stand Hannelore Hann, Geschäftsführerin des Betreuungsvereins Main-Kinzig, auf unserer Informationsveranstaltung Rede und Antwort. Sie informierte leicht verständlich über die rechtlichen und medizinischen Hintergründe und ging kompetent auf die Anliegen der Zuhörer ein. „Wir haben das mit der Patientenverfügung ständig aufgeschoben. Wir sind erleichtert, dass wir das jetzt endlich angegangen sind“, sagte Ehepaar Ulrike und Erich M. aus Dörnigheim.

„Viele meinen, dass sich im Notfall automatisch die Eltern, der Partner oder die Kinder um alles kümmern. Aber so einfach ist das leider nicht.“

Hannelore Hann

ZEITREISE IN DIE VERGANGENHEIT

Am 21. September 2021 gab es In den Räumen der Bürgerhilfe historische Fotos von Maintal zu sehen. Die meisten entstanden zwischen 1940 und den 60er Jahren – teilweise kombiniert mit aktuellen Aufnahmen fotografiert aus dem fast gleichen Blickwinkel wie damals. Viele Interessierte fanden den Weg in die Ausstellung.

Zusammengetragen hat die Sammlung der Dörnigheimer Michael Lotz. Sein Interesse für historische Fotos entdeckte der 53-jährige als er mit seinem Vater durch alte Fotobücher stöberte. Die Leidenschaft war geweckt, und er begann aus zahlreichen Quellen alte Fotoschätze seines Stadtteils zu sammeln. Entstanden ist ein einzigartiges, lebendiges Zeugnis des Wandels unserer Stadt. Geschichte wird lebendig.

Die Fotoausstellung übertrug Geschichte in die Gegenwart. Hier die Untergasse in Dörnigheim 1969 und heute.

Entsprechend angeregt waren die Gespräche, die zwischen den Besuchern bei der ersten öffentlichen Ausstellung der Sammlung entstanden. „Wie war das wohl damals, als es noch keine Maintalhalle gab und die Berliner Straße ein Feldweg war?“, fragten jüngere Betrachter. Ältere fühlen sich in ihre Kindheits- und Jugendtage zurückversetzt. Viele erinnerten sich noch genau an den Tag als John F. Kennedy im Juni 1963 in der offenen Limousine über die heutige Kennedystraße fuhr. Und was war das ein Ereignis als in den 60er Jahren die Elefanten des Circus Althoff durch Dörnigheims Straßen stampften. Das ließ sich damals niemand entgehen. „Früher war nicht alles schöner, aber manches eben schon“, fasst Michael Lotz die Nostalgie zusammen, die seine Fotosammlung oft auslöst.

Michael Lotz sammelt weiter historische Fotos und freut sich über jedes weitere Motiv, mit dem er seinen Fundus erweitern kann. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausstellung!

KINDERSHOP

KINDERMODE MIT SPAß UND HERZ

Erst im Juni 2020 eröffnet, entwickelte sich der Kindershop Kunterbunt zu einem vollen Erfolg. „Trotz anstrengender Corona-Auflagen konnten wir uns einen ansehlichen Kundenstamm aufbauen. Viele Kunden schauen regelmäßig vorbei“, freut sich Gründerin Gisela Ehmcke. Und in der Tat ist die Resonanz äußerst positiv. „Der Laden ist unsere Rettung“, sagt Eva S., alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, die mit kleinem Budget auskommen muss, aber ihre Kinder trotzdem gut anziehen will. Michaela M. kauft aus Umweltgründen grundsätzlich Secondhand und schwärmt: „Der Shop steht einer Boutique in nichts nach: Ich finde dort immer tolle Angebote und kleide damit meine Kinder nachhaltig.“

Verkauf im Freien. Da entsteht echtes Flohmarkt-Feeling – und Corona ist auch weniger bedrohlich.

Das Angebot lässt wirklich nichts zu wünschen übrig. Das Team, das den Shop betreut, hat ganz klar ein Händchen für Mode und inzwischen viele Quellen, aus denen gut erhaltene, trendige Kleidung hereinfließt: von der bunten Alltagskleidung bis hin zu namhaften Designermarken für Kinder zwischen 0 und 13 Jahren. Auch das Herzblut, mit dem die vier Maintalerinnen den Kinderladen führen, trägt ganz offensichtlich zur Beliebtheit bei. Jede Kundin, jeder Kunde wird freundlich empfangen und fachkundig beraten. Für die Kleinen gibt es zum Zeitvertreib Kuscheltiere und Spielzeug. Und wenn sich mal ein Kind nicht mehr von einem Teddy o.ä. trennen will, darf es den Spielgefährten auch gern umsonst mit nach Hause nehmen. Für solche Fälle hat Gisela extra einen großen Fundus angelegt.

Auch sonst ist dem Ladenquartett keine Mühe zu viel. Damit trotz Corona mehr Kunden einkaufen konnten, organisierte es 2021 zusätzliche Verkaufsaktionen im Freien. Und bei Bedarf öffnete man den Shop auch mal individuell für Einzeltermine. Man merkt gleich, dem Shop-Team macht die Arbeit Spaß. „Und Sinn macht sie auch. Denn Kinder wachsen aus den Sachen meistens so schnell raus“, meint Gisela. Beim Secondhand könne man sicher sein, dass sie sinnvoll wiederverwendet würden und anderen Freude machen.

261 Kunden kauften von Juni bis Dezember 2021 ein

1.390 Kleidungsstücke wurden verkauft

Wunschgroßeltern
Projekt

GEFRAGTER DENN JE

2021 feierte das Wunschgroßeltern-Programm 15-jähriges Bestehen. Zur Feier trafen sich viele Wunschomas und -opas im Café Eden (Foto). Gefragt sind sie mehr denn je. Denn Großeltern sind für Familien eine wichtige Institution. Sie entlasten die Eltern und sind wichtige Kontaktpersonen für die Enkel. Doch leider hat nicht jede Familie das Glück, dass Oma und Opa gleich um die Ecke wohnen. Gleichzeitig bietet das Programm Senioren, die keine Enkel (in der Nähe) haben, eine Möglichkeit, Familienanschluss zu finden. Die Senioren bleiben aktiv und nah an der Jugend.

Derzeit kümmern sich 20 ehrenamtlich tätige Großeltern um 19 Enkel. „Wir sind gut aufgestellt, brauchen aber unbedingt mehr Omas und Opas“, sagt Doris Brender-Arnd, die das Programm seit 2019 leitet. Sie sorgt sich um die Zukunft. Zwar werden immer mal wieder Kapazitäten frei, wenn der Kontakt zu den größer werdenden Enkeln naturgemäß lockerer wird. „Nur werden unsere Aktiven eben auch älter. Es fehlen daher fitte Seniorinnen und Senioren, die ihre Zeit gern mit Kindern verbringen“, sagt Doris. Schon lange plant die rührige Maintalerin daher kleinere Werbeaktionen. Sobald die Coronalage sich verbessert hat, sollen diese endlich anrollen.

Doris würde am liebsten jetzt schon loslegen. Denn kaum hatte sie die Warteliste in 2021 abgearbeitet, kamen auch schon wieder neue Anfragen von Eltern. Darunter regelrechte Notfälle. So wie Irena S., eine Mutter mit zwei Töchtern im Alter von sechs und sieben Jahren und akutem Bandscheibenvorfall. Die Familie hatte Glück im Unglück: Ein Wunschgroßelternpaar sprang spontan ein. „Ursel und Winfried haben schon viele Kinder betreut. Die Chemie stimmte vom ersten Moment an“, erzählt Doris erleichtert. Ansonsten beansprucht der Vermittlungsprozess nämlich schon etwas Zeit und Feingefühl. Diesen begleiten Sozialpädagogin Verena Strub und Doris mit

viel Sachverstand und Einfühlungsvermögen, ebenso wie den monatlichen Gesprächskreis. Es müsse eben für beide Seiten passen. „In den 15 Jahren haben wir bisher nur gute Erfahrungen gemacht“, betont Doris und ergänzt, „fast immer entstehen enge, familienähnliche Verbindungen. Manche überdauern sogar Jahrzehnte.“

20 Wunschomas und -opas betreuten

19 Wunschenkel

TAFEL

GUT ORGANISIERT DURCH DIE PANDEMIE

An den Ausgabetagen konnte man es deutlich sehen: Die Menschenschlange vor der Tafel Maintal ist länger geworden. Knapp 40 Prozent der bundesweit 960 Tafeln verzeichneten zum Vorjahr mehr Kundinnen und Kunden. „Zu uns kommen mehr Familien, aber auch mehr jüngere Menschen stehen für Lebensmittel an", beobachtet Brigitte Eggensperger, die zusammen mit Ulrich Ehmcke die Tafel Maintal leitet.

Den Andrang zu bewältigen, sei gar nicht so einfach, zumal die Arbeit aufwendiger geworden sei, so Brigitte. Ein reibungsloser Ablauf stehe und falle mit einer gut durchdachten Organisation. Die Ausgabe erfolge bei hohen Inzidenzzahlen durch Ausgabefenster, um die Übergabe möglichst kontaktarm zu gestalten. Die Kundinnen und Kunden stehen dazu draußen in der Reihe an und werden einzeln bedient. Damit es flott geht, bereitet das Tafel-Team Körbe mit einer Auswahl zur Verfügung stehender Lebensmittel vor. Fehlende Produkte werden ergänzt. Zudem gibt es Aktionsware, die auf Sondertischen im Freien zum Mitnehmen bereitgestellt wird.

„Das war und ist noch eine ziemliche Mehrbelastung für uns alle. Ohne den Einsatz unserer tollen Helferinnen und Helfer wäre das gar nicht zu schaffen gewesen" – darin sind sich Brigitte und Ulrich einig. Beide sind froh, dass sich das rund 85-köpfige Team nach einigen coronabedingten Wechseln zahlenmäßig stabilisiert hat. Alle seien inzwischen geimpft und geboostert. Trotzdem bleibe man vorsichtig – und froh um jede helfende Hand.

Was die Lebensmittelspenden angeht, sei die Tafel gut aufgestellt. Supermärkte der Umgebung, aber auch kleinere Geschäfte wie Bäckereien spenden regelmäßig. Auch gibt es immer wieder Spendenaktionen von Privatleuten oder Vereinen. Mangel herrscht jedoch nach wie vor an Trockenprodukten wie Hülsenfrüchte oder Konserven. Da coronabedingt in 2021 auch einige der sonst üblichen Sammelaktionen in örtlichen Supermärkten wegfielen, sei der Mangel spürbarer denn je. Ulrich und Brigitte sind sich einig: Die Essensspenden der Tafeln seien in der Pandemie für viele Menschen noch wichtiger geworden. Schon allein deshalb hoffen sie auf ein baldiges Ende von Corona.

Für die Kinder-Schoko-Nikolausaktion fand das Tafel-Team wie immer Zeit.

216 Haushalte mit

492 Personen waren registriert

30x nutzte jeder Haushalt im Durchschnitt die Tafel

14.776 Portionen an Nahrungsmittel wurden insgesamt ausgegeben

Leihladen
Teilen statt kaufen

LEIHEN IST DAS NEUE KAUFEN

Schon vor der Corona-Krise wurde Konsum zunehmend kritisch hinterfragt. Nachhaltigkeit, Regionalität und Verzicht gelten immer mehr als neuer Leitfaden für ein zeitgemäßes Konsumverhalten. Die Gründung des Leihladens Maintal im Jahr 2017 traf daher erfolgreich den Zeitgeist. Hier kann man sich Dinge, die man selten braucht oder sich gegebenenfalls auch nicht einfach mal so leisten kann, ausleihen. Umso bedauerlicher war es, dass der Leihladen coronabedingt einen Großteil des Jahres 2021 geschlossen bleiben musste. Damit der Betrieb nicht ganz zum Erliegen kam, konnte sich die Kundschaft bei Bedarf per E-Mail melden und reservierte Leihgaben im Einzeltermin abholen.

Nach der Sommerpause im September ging es dann endlich wieder los. Erfreulicherweise hatte die Pause der Nachfrage keinen Abbruch getan. Pro Öffnungstag borgten sich durchschnittlich sechs Personen Gegenstände aus. Insgesamt stieg die Zahl der Nutzer auf 300 registrierte Kunden weiter an. Bohrmaschine, Tapeziertisch, Waffeleisen: Im Leihladen gibt es inzwischen um die 950 Artikel. Rund ein Dutzend ehrenamtlich Aktive sorgen dafür, dass alles reibungslos läuft.

Ihrem Ziel, kontinuierlich mehr Menschen für die Leihladen-Idee zu gewinnen, konnte das Team speziell am „Kauf-nix-Tag“ Schub geben. Als Gegenpol zum „Black Friday“, mit dem der Konsum im Weihnachtsvorgeschäft befeuert wird, ruft dieser Tag zum Konsumverzicht auf. Die Nachrichtenagentur DPA, das ZDF und die Hessenschau kamen zu Besuch, um über das Konzept des Maintaler Leihladens zu berichten. Überhaupt gilt Maintal deutschlandweit als einer der Pioniere und ist folglich auch oft ein gutes Beispiel und Anlaufstelle für Initiativen, die selbst einen Leihladen gründen wollen.

Mit dem Load 75 bringt der Leihladen Geliehenes bis vor die Haustür

Für 2022 wünscht sich das Leihladen-Team vor allem noch mehr Kunden und Spenden zur weiteren Ausweitung des Fundus. Aktuell wird mit Spannung die Lieferung des Lastenrads Load 75 zu Ende Februar erwartet. Die Anschaffung des Cargo-Bikes wurde möglich dank einer Förderung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. „Mit dem Cargo-Bike können wir einen ganz neuen Service anbieten und Gegenstände bis zu 160 kg zuliefern“, informiert Mitbegründer Florian Grünert. Der neue Service sei vor allem für Menschen gedacht, die nicht mobil sind und in einem Umkreis von 15 Kilometern wohnen.

191	950	300
Artikel verliehen	Artikel im Fundus	registrierte Kunden

TextilShop

DAS HOFFEN AUF BESSERE ZEITEN

Lockdowns. Shopping nur noch für Geimpfte oder Genesene. Einlasskontrollen. Maximal zwei Personen haben Zutritt. Der TextilShop und seine engagierten Betreuerinnen haben ein anstrengendes Jahr hinter sich. Zwar gibt es immer mehr Fans von Secondhand-Mode, und auch Modeverrückte gehen im TextilShop gerne auf Schatzsuche. „Doch neben der Tatsache, dass wir keine Laufkundschaft haben, weil wir in einer Sackgasse liegen, erschwerte Corona den Verkauf in 2021 ungemein“, bedauern Rita Wagner und Christa Forstreuter (Foto vlnr). Sie sind zwei der zehn Ehrenamtlichen, die den TextilShop der Bürgerhilfe betreuen. Weitere Erschwernis: Der Shop konnte aufgrund der Coronaregeln nicht mehr gleichzeitig mit der benachbarten Tafel geöffnet werden. Deren Stammgäste, die sonst nach dem Tafelbesuch gerne mal im TextilShop vorbeischauen, standen vor geschlossenen Türen.

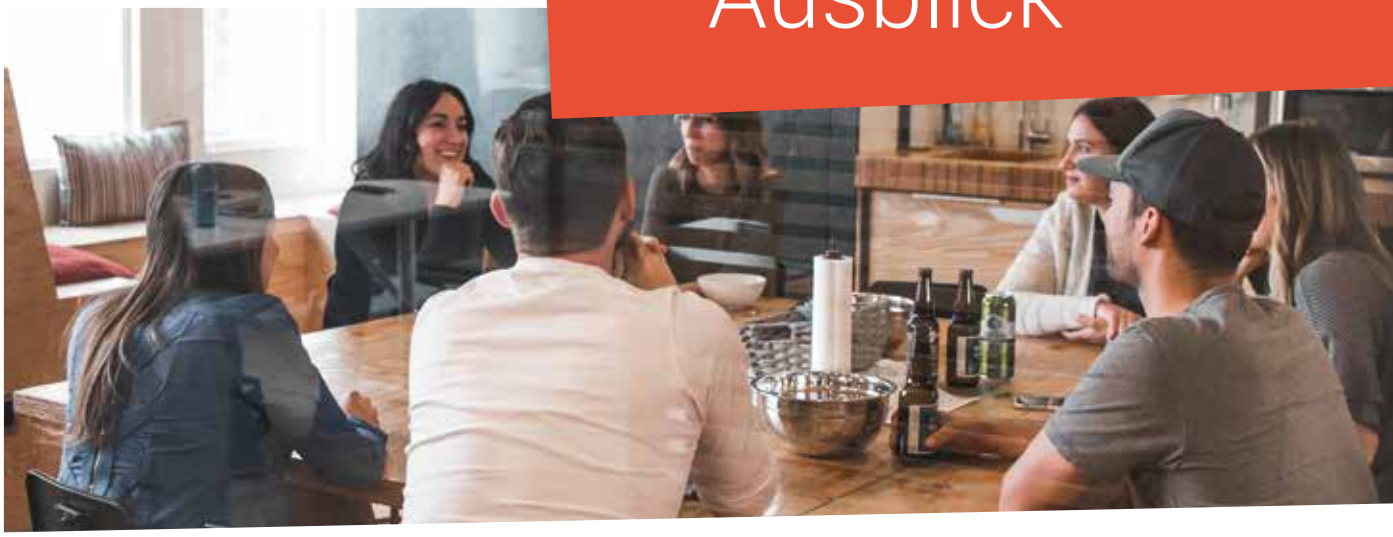
Gebraucht ist das neue Cool: Es gibt auch viele schicke Accessoires im TextilShop.

Dabei lockt ein vielseitiges Warenangebot. Attraktive, kaum getragene und sogar brandneue Mode hängt auf den Bügeln. Dort ein schicker Esprit-Wintermantel, daneben eine angesagte Levis. Auf einem Regal stapeln sich T-Shirts und Tops in allen Farben und Formen. Alles in einwandfreiem, sauberem Zustand. Dafür sorgt das Team, das die gespendete Kleidung stets sorgfältig prüft. Für Menschen mit wenig Geld, aber auch solche, die gerne Schnäppchen machen, ist der Shop daher ein wahres Paradies. Die meisten Teile kosten gerade mal einen Euro. „Secondhand-Shoppen heißt zudem nachhaltig handeln“, unterstreicht Rita, „denn wer öfter mal zu Kleidung aus zweiter Hand greift, spart Ressourcen und reduziert Müll – und das liegt voll im Trend.“

Es steht zu befürchten, dass der TextilShop wohl auch noch in 2022 mit maskierten Kunden und anderen Einschränkungen wird leben müssen. „Nichtsdestotrotz wollen wir mehr Menschen für die Secondhand-Idee gewinnen und unseren Laden in Maintal und Umkreis bekannter machen“, erzählt Christa. Das Team denkt unter anderem darüber nach, verstärkt die Werbetrommel zu rühren sowie über alternative Verkaufsaktionen und Öffnungszeiten. Modische Ware, gute Preise, Nachhaltigkeit und Regionalität seien dabei wertvolle wie überzeugende Argumente. Wir drücken dem Team für die Pläne fest die Daumen!

378 Stunden
ehrenamtliches Engagement

Ausblick



Eltern berichten immer wieder, wie wohltuend es ist, mit den kleinen und großen Problemen im Alltag nicht alleine zu sein.

ELTERN-KIND-TREFF

Es gibt das schöne afrikanische Sprichwort: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen." Es führt uns vor Augen, wie wichtig es ist, sich als Teil eines Ganzen zu fühlen sowie entsprechende Unterstützung zu erhalten. Doch die Realität sieht oft anders aus. Die Familien von heute sind meist klein. Verwandte wohnen häufig entfernt in anderen Städten. Die Eltern sind die primären Bezugspersonen für den gesamten Betreuungs- und Bildungsprozess eines Kindes. Auf sich allein gestellt, ist diese Herausforderung nicht ohne.

Aus dieser Situation heraus war der Eltern-Kind-Treff geboren. Gedacht ist der Treff zunächst für Mütter und Väter mit Kindern zwischen ca. zwei und sechs Jahren. Sie sollen sich in den Räumen der Bürgerhilfe zwanglos treffen, kennenlernen und austauschen während sie gemütlich Kaffee oder Tee trinken.

Während Vater und/oder Mutter reden, können sich die Kinder in einer extra eingerichteten Spielecke die Zeit vertreiben.

Dabei können die Teilnehmenden die jeweiligen Treffen individuell nach eigenen Wünschen gestalten. Da ist Raum für persönliche Fragen und intensiven Erfahrungsaustausch zu Erziehungsfragen. Was beispielsweise kann man tun, wenn sich der kleine Jakob partout nicht die Zähne putzen will? Wie kommt man schnell an einen Kindergartenplatz? Andere wiederum sind gerade erst neu zugezogen und suchen Kontakte zu anderen Familien. Zusätzlich sind gemeinsame Aktionen geplant wie kleine Ausflüge in die Natur oder Bastelnachmittage mit den Kids. Darüber hinaus sollen auch regelmäßig Fachleute zu bestimmten Themen eingeladen werden. Alles ist möglich.

In 2021 lud die Bürgerhilfe bereits zweimal zum Kick-off-Meeting ein. Leider kam beide Male Corona dazwischen. Doch aller guten Dinge sind drei. Im Frühsommer werden wir einen weiteren Versuch starten. Willkommen sind Familien aus allen Stadtteilen und Kulturen. Wir freuen uns schon auf eine kunterbunte Vielfalt, regen Austausch und wünschen uns, dass sich der Eltern-Kind-Treff zu einer festen Einrichtung etabliert. Sind Sie dabei?

Das Neu

VIER AN DER SPITZE

Das vergangene Corona-Jahr gibt, was neue Entwicklungen angeht, keine üppige Ausbeute her. Deshalb nutzen wir die Chance und stellen unseren Vorstand vor, der anlässlich der Jahresmitgliederversammlung am 17. November 2021 gewählt wurde.

Wiedergewählt als 1. Vorsitzender wurde Wilfried Siegmund, der die Bürgerhilfe seit 2016 leitet. Ellen Tappert war seit 2021 kooptierte 2. Vorsitzende und wurde nun offiziell gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden auch der 1. Kassierer Peter Gutberlet und die 1. Schriftführerin Irene Morgenstern. Peter bekleidet seit 2006 das Amt. Irene protokolliert seit 2018.

EXTRA 5

Brigitte Bahner und Iris Becker (oben links), die unser Büro leiten, die langjährig Aktive und Mit-Tafelleiterin Brigitte Eggensperger (Mitte) sowie Michael Gruhn (rechts), der Mann für besondere Aufgaben, wurden in ihrem Amt als Beisitzerin und Beisitzer bestätigt. Neues Terrain als Beisitzer betritt Stefan Prinz, zuständig für die Pressearbeit

ste

DER MANN FÜR ALLE FÄLLE

Das Fenster klemmt, die Heizanlage ist defekt, eine neue Reinigungsfirma muss her? Wenn Not am Mann ist, ist Christoph Hulboy zur Stelle. Der passionierte und handwerklich begabte Hobby-Ringer kümmert sich seit November 2021 um alle Belange rund um unser Vereinsgebäude in der Neckarstraße. Der 58-jährige gelernte Elektro-ingenieur ist zudem als Fahrer bei der Tafel und im Begleitservice aktiv. In der Jahresmitglieder-versammlung wurde auch er als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Wir wünschen ihm viel Spaß bei seiner neuen Aufgabe!

EIN DICKES DANKE

Abschiede sind immer schwer. Einige unserer geschätzten Vorstandsmitglieder haben sich 2021 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedetet. Sie waren seit Gründung der Bürgerhilfe mit dabei, haben den Verein mit aufgebaut und getragen. Darunter ist Elli Henkel. Sie war immer da, wenn es darum ging, anderen zu helfen. Ein Anruf genügte. Viele kennen sie auch vom Bürodienst, den sie auf-baute und bis 2020 leitete. Edelgard Kegelmann war lange Zeit 2. Kassiererin und achtete mit darauf, dass die Kasse stimmte. Klaus Beutel wiederum war aktiv in der Hausaufgabenbetreuung und ist bis dato bei den Hilfsdiensten ein gefragter Begleiter. Nicht zuletzt: Winfried Aurbeck. Ihn kennen wir vor allem als den Mann, der unser Mitgliederverwaltungsprogramm entwickelte, aber auch ansonsten seine Hilfsbereitschaft oft unter Beweis stellte. Ihnen allen ein besonders herzliches Dankeschön und die allerbesten Wünsche für die Zukunft!

Vlnr: Henkel, Kegelmann, Beutel, Siegmund, Aurbeck

Dank an unsere Aktiven

Ehrenamt. Was sind das eigentlich für Menschen, die sich ohne finanziellen Lohn, dafür mit viel Herzblut und Liebe für eine gute Sache einsetzen? Diese Frage bekommen wir des Öfteren zu hören. Nun, da ist der 19-jährige Abiturient, der in der Warteschlange der Tafel auf Coronaabstände achtet. Da ist eine 80-jährige, die einer 68-jährigen Parkinsonkranken im Alltag hilft und eine 73-jährige, die für eine erkrankte, junge Mutter einkauft. Tatsächlich ist das Gros unserer 350 Aktiven 60 Jahre und älter. Viele wollen nach Renteneintritt in ihrer neu gewonnenen Freizeit noch etwas Sinnvolles für andere tun. Und Spaß machen soll es außerdem.

Das war auch die Motivation von Monika B. (Foto) in der Bürgerhilfe ehrenamtlich aktiv zu werden. Seit nunmehr acht Jahren packt die 71-jährige gemeinsam mit ihrem Ehemann bei der Tafel mit an. „Ich bin so ein Mensch, ich möchte für andere da sein“, so Monika. Körbe putzen, Ware sortieren, Ausgabedienst machen – die dreifache Großmutter fackelt nicht lange, wenn es Arbeit gibt. Vor der Pandemie unterstützte sie zudem Elisabeth Budi bei den Kinder-Kochkursen. Kochen ist eines ihrer Hobbys. Das kommt auch den Tafelbesuchern zu Gute. „Manche haben noch nie Brokkoli gegessen, geschweige denn zubereitet. Denen gebe ich Tipps, um sie auf den Geschmack zu bringen. Wäre doch sonst auch zu schade um das tolle Gemüse“, erzählt Monika.

Überhaupt ist die Maintalerin, die in ihrer Freizeit viel Sport treibt, Karneval und Folklore liebt, der Kontakt zu den Kundinnen und Kunden sehr wichtig. „Zu uns kommt niemand gerne. Da bringen alle ihr ganz eigenes Schicksal mit. Mir ist daher wichtig, dass sich die Leute willkommen und verstanden fühlen“, so Monika. Ein Schwätzchen hier und da, zuhören, auch mal etwas Mut zusprechen – dazu wäre doch immer Zeit. Dafür bekäme man so viel zurück. Vor allem aber, so Monika, wäre ihr das Gefühl wichtig, etwas Nützliches zu tun: „Ich bin in Kontakt mit Menschen, habe was geleistet, etwas bewirkt. Das macht mich zufrieden. Auch, weil ich mehr schätzen gelernt habe, dass es mir selbst gut geht. Davon will ich anderen gern etwas abgeben.“

Was also ist unsere Antwort auf die Eingangsfrage? Es sind Menschen wie Monika. Eben besondere Menschen mit dem Herz auf dem rechten Fleck, Nachbarn, auf die man sich verlassen kann. In einer immer anonymer werdenden Gesellschaft ist ein solches Engagement nicht mehr selbstverständlich und verdient höchste Anerkennung. An alle unsere Aktiven an dieser Stelle deshalb ein riesengroßes Dankeschön!

Dank an unsere Unterstützer

Es ist schon fast Gewohnheit, dass wir auf dieser Seite ein Unternehmen oder eine Organisation vorstellen, die uns regelmäßig mit Sach- und Geldspenden unter die Arme greift. In diesem Heft möchten wir einmal Privatpersonen, kleineren Geschäften, Vereinen und Einrichtungen danken, die uns finanziell, mit kreativen Ideen oder von Herzen kommenden Geschenken unterstützt haben. Auch, wenn wir nicht alle aufführen können, so schätzen wir jeden Beitrag, der unsere Arbeit fördert. Manche helfen lieber im Stillen und bleiben an dieser Stelle auf eigenen Wunsch unerwähnt. Ihnen allen zollen wir großen Respekt! Dank Ihrer Zuwendungen und Geschenke – ob groß oder klein – können wir manches bewirken und vielen Menschen helfen. Danke dafür!

Von oben nach unten
** Großzügig. Mitglieder des Dörnigheimer Gewerbevereins spenden der Tafel.*
** Die Idee kam beim Online-Kochen. Der Mathematik-Leistungskurs der Albert-Einstein-Schule schrieb ein Kochbuch. Der Verkaufserlös floss der Tafel zu. * Nette Kinder. Die Kita Eichendorffstraße wie auch die Kita Vilbelerstraße spendete haltbare Lebensmittel und leckere Süßigkeiten. * Großeinkauf. Die Frauen der Ahmadiyya Muslim Gemeinde spendeten haltbare Lebensmittel.*
** Wer liebt sie nicht: Nikoläuse aus Schokolade! Die Familie Danuba und Irmgard Wunderlich spendeten je 100 Stück zur Freude vieler Kinder.*
** 30 knuddelige Teddys überreichte das Bären Paradies, Frankfurt.*

Neugierig geworden?

Oder hast du Fragen? Du bist herzlich eingeladen, bei uns hinter die Kulissen zu schauen und uns persönlich kennenzulernen.

Komm doch einfach einmal vorbei oder rufe uns an!

T 06181 438629
info@buergerhilfe-maintal.de

Gute Gründe mitzumachen und Mitglied zu werden!

- Sie unterstützen Menschen in Ihrer direkten Nachbarschaft.
- Sie entscheiden, wie, für wen und wie flexibel Sie sich engagieren.
- Helfen macht Freude und Ihr Leben reicher.
- Gemeinschaft verbessert unser aller Lebensqualität.

https://buergerhilfe-maintal.de/der-verein/mitglied-werden/

Sie möchten spenden?

Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE86 5019 0000 6000 7404 28

Sparkasse Hanau
IBAN: DE27 5065 0023 0022 0007 23

Unser Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Möchtest du dich engagieren?

Du willst etwas bewegen, zupacken, weißt aber nicht genau wo und wie? Du hast mehr oder weniger regelmäßig Zeit, die du sinnvoll nutzen möchtest? Die Bürgerhilfe hat zahlreiche Bereiche, in denen du dich einbringen kannst.

Wir suchen Menschen jeden Alters. Beispielsweise Menschen, die gut zuhören und auf andere eingehen können. Oder findest Du Teilen cool und kannst Dir vorstellen, Teil des Leihladen-Teams zu werden? Du kannst auch in der Tafel, im TextilShop oder KinderShop mit zupacken.

Außerdem organisieren wir regelmäßig Vorträge, Workshops oder Treffen, bei denen wir uns über kreatie wie organisatorische Unterstützung freuen würden. Vielleicht hast Du gute Workshopideen? Auch das ist möglich.

Lass uns wissen, wie du ehrenamtlich aktiv helfen, unterstützen oder mitdenken möchtest. Unser Team freut sich auf Dich!

Ehrenamtlich Engagierte leben bis zu sieben Jahren länger. Das einfachste Glücksrezept: Wenn du wirklich etwas für dich tun willst – tu was für Andere!

Eckart von Hirschhausen

Foto-Copyright:
Buergerhilfe Maintal | Monika Boettcher | Ulf Henning | Stefan Adelmann | Catalina Petrenco |Sarah Wisniewski |Hannelore Hamm | Michael Lotz | Hessenschau | Riese und Mueller | Maintal Tagesanzeiger / Kristina Bräutigam | Rike Baehre | Anne Schelhaas-Wöll | sergiu-valena-7VPdLfzLwg8-unsplash | redd-5U_28oljgms-unsplash | istock 493743780 BraunS, 128232010 SolStock, 126590524 Igor Alecsander, 84084582 DGLimags, 132095836 Mystockimages, 113881396 2 alvarez, 121591157 7 Georgijevic, 605743544 LaraBelova, 124817103 9 SanyaSM, 96289917 6 smartboy10 | jan-huber-4OhFZSAT3sw-unsplash

Neckarstraße 13
63477 Maintal

T 06181 43 86 29
F 06181 43 86 45

info@buergerhilfe-maintal.de
www.buergerhilfe-maintal.de

Tafel

DI 15:00 bis 17:00 Uhr
MI 19:00 bis 20:00 Uhr
(14-tägig)
FR 15:00 bis 17:00 Uhr

Kindershop Kunterbunt

DI 14:30 bis 16:30 Uhr
FR 14:30 bis 16:30 Uhr

Bürozeiten

MO + DO 15:00 bis 17:00 Uhr
DI – FR 10:00 bis 12:00 Uhr

Leihladen

FR 16:00 bis 17:30 Uhr
SA 12:00 bis 14:00 Uhr

TextilShop

MI 14:00 bis 17:00 Uhr